



Die Stadt Regensburg informiert

Bei uns

**VOM SPATENSTICH ZUR
EINWEIHUNGSFEIER**

Die Continental
Arena steht vor der
Fertigstellung

**ERHOLUNG AUF DEN
SPUREN BAYERISCHER
KÖNIGE**

Der Villapark hat
sein historisches
Aussehen wieder

**TEILHABE FÜR ALLE,
DIE WENIG HABEN**

Jetzt den Stadtpass
beantragen!



RESPEKT BEWEGT

Hier haben Rad-
fahrer und Fuß-
gänger freie Bahn



Das Amt für Jugend und Familie sucht ab sofort

Vollzeitpflegeeltern

Die Stadt Regensburg will benachteiligten Kindern ein Zuhause in Pflegefamilien bieten.

Voraussetzungen für Pflegeeltern:

- Bereitschaft, Kindern ein Zuhause zu bieten, deren Eltern über einen längeren Zeitraum oder dauerhaft für die Erziehung und Versorgung ihres Kindes ausfallen
- ausreichende, kindgerechte Räumlichkeiten
- in der Regel eine Altersgrenze von 45 Jahren

Das Amt für Jugend und Familie bereitet Sie auf diese Aufgabe vor, steht jederzeit fachlich beratend und begleitend zur Verfügung und bietet Ihnen ein monatliches Pflegegeld.

Bitte senden Sie einen kurzen Lebenslauf an das Amt für Jugend und Familie, Pflegekinderdienst, Richard-Wagner-Str. 20, 93055 Regensburg.

Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an Wolfgang Byell, Tel. 0941/507-3760 oder Andrea Kolator, Tel. 0941/507-4513.

Impressum

Herausgeber:
Stadt Regensburg, Abteilung
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

**Für den Inhalt verantwortlich,
soweit ein Verfasser nicht ge-
nannt ist:**

Juliane von Roenne-Styra

Redaktion: Dagmar Obermeier-
Kundel, Rolf Thym, Katrin Butz,
Kristina Klement

**Fotos und Repros (falls nicht an-
ders genannt):** Peter Ferstl

Druck: Mittelbayerisches Druck-
zentrum GmbH & Co.KG

Akquisition & Vermarktung:
Mittelbayerische Werbegesell-
schaft KG, Roland Schmid,
Tel. 207-479

**Verantwortlich für den Anzei-
geninhalt:** Franz-Xaver Scheue-
rer; **Gestaltung:** Gerhard Krumej

**Ankauf von Buntmetallen zum
Tageshöchstpreis.
Verkauf von techn. Kunststoff sowie
Plexiglas. Reste aus Kunststoff und
Metall billigst abzugeben.
WEBER KUNSTSTOFF + METALLE
Regensburg, Abensstr. 10, Tel. 43797**

Ihre Werbung in besten Händen.

Unsere Leser sind
Ihre Kunden.
Höchste
Beachtung für
Ihr Unternehmen
in den stärksten Medien der Region.

Ich berate Sie gerne!

Roland Schmidt



Medienberater
Tel.: 0941/207479
Fax: 0941/207851
roland.schmidt
@mittelbayerische.de

Keine Lust auf Termine

**FRISEUR
KLINGER**

Damen • Herren • Kinder

Gärtnerstraße 14
93059 Regensburg
Telefon 09 41 / 4 54 68

Herren-
Haarschnitt € **9,-**

seit
50
Jahren

Teppich-Wäscherei

► Teppichboden-
► Polstermöbel u. **chemiefrei**
► Matratzen-Reinigung
► Teppichreparatur
► Wasser- u. Brandschadenbeseitigung

Exquisit

Regensburg · Im Gewerbepark B 49a
☎ 0941/400550 · Fax 447766
Öffnungszeiten: Mo.-Do 8-17 Uhr, Fr. 8-13 Uhr
www.teppichwaescherei-exquisit.de
30 Jahre Service und Qualität

Städtische Bestattung

Das Bestattungsunternehmen der Stadt Regensburg wickelt fachkundig alle Bestattungsan-
gelegenheiten ab. Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.

- Erdbestattungen
- Feuerbestattungen
- Überführungen
- Kostenlose Hausbesuche

→ Tag und Nacht erreichbar

Tel. 5 07 23 46 und 5 07 23 47

Regeln Sie schon zu Lebzeiten
Ihre Bestattung durch unsere
Bestattungsvorsorge.

Wir beraten Sie unverbindlich
und individuell:

**Tel. 5 07 23 41 und
5 07 23 48**

Bestattungsdienst der Stadt Regensburg • Bürger- und Verwaltungszentrum • D.-Martin-Luther-Str. 3
staedtiche-bestattung@regensburg.de, www.regensburg.de/bestattungen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

endlich ist es wieder Sommer geworden! Wer mit dem Fahrrad in die Stadt radelt, der kann jetzt guten Gewissens auch im Alleengürtel und in der Innenstadt im Sattel bleiben. Eine neue Regelung soll Lust darauf machen, öfter auf das Auto zu verzichten und etwas für die eigene Gesundheit zu tun. Sie wird aber nur dann funktionieren, wenn dabei die Rücksicht Vorfahrt hat. „Respekt bewegt“ lautet die Devise für die einjährige Probephase, die Aufschluss darüber geben soll, ob es möglich ist, dass sich Fußgänger und Radfahrer „gemeinsam achtsam durch die Altstadt“ bewegen.

Gemütlich durch die Ostenallee gelangen Sie per pedes oder mit dem Drahtesel direkt an die Pforten des Villaparks, der nach mehrjährigen Restaurierungsarbeiten wieder das Bild bietet, das ihm sein Schöpfer, der Münchner Oberhofgärtner Carl Effner, im Jahr 1856 gegeben hatte. Zu verdanken ist dies den Originalplänen, die überraschend im Archiv der bayerischen Verwaltung der Schlösser, Gärten und Seen in München zu Tage gefördert worden sind. Die gelungene Sanierung wird am Freitag, 12. Juni 2015, gebührend gefeiert. Dazu sind alle Regensburgerinnen und Regensburger herzlich eingeladen. Nähere Informationen zum Park und zur feierlichen Wiedereröffnung finden Sie im Heft.

Nicht nur tagsüber, sondern auch in den Abendstunden gibt es in den städtischen Grünanlagen einiges zu bestaunen. So können Sie im Stadtpark den Rufen der dort heimischen Waldkäuze lauschen und sie vielleicht auch zu Gesicht bekommen. Dafür sind allerdings ein gutes Auge und ein bisschen Geduld erforderlich!

Die Parks und Grünanlagen stehen allen Bürgerinnen und Bürgern ganz unabhängig von der Dicke ihres Geldbeutels offen. Anders ist das bei kulturellen Angeboten und beim Busfahren. Der Stadtpass, der ab Juli 2015 gültig ist, wird hier einkommensschwachen Regensburgerinnen und Regensburgern einen vergünstigten Zugang ermöglichen. Wie Sie diesen Ausweis ganz unbürokratisch erhalten - auch das erfahren Sie in dieser Ausgabe von Bei uns.

Eine hoffentlich informative Lektüre wünscht Ihnen

Ihr Bei uns-Redaktionsteam

Inhalt

07 Vom Spatenstich zur Einweihung
Die Continental Arena

10 Königliche Erholung
Der Villapark

14 Von Künstlern und Schmierfinken
Graffiti im Stadtgebiet

16 Teilhabe für alle
Der Stadtpass kommt

18 „Respekt bewegt“
„Einladung zum Aktionstag“

20 Freier Blick nach Stadthof
Sanierung der Steinernen Brücke geht voran

22 Partnerschaftsjubiläen
10 Jahre Budavár, 25 Jahre Odessa

24 „Steig mit ein!“
Freiwillige Feuerwehren suchen Unterstützung

27 Mitmachen und gewinnen
Die Rätsecke

Unser Titelbild: Ein Kleinod inmitten der Stadt. Das ist der Villapark, der am 12. Juni nach mehrjährigen Sanierungsarbeiten feierlich wiedereröffnet wird, und zwar genau in der Gestalt, in der er von seinem Schöpfer, dem Königlichen Oberhofgärtner Carl Effner geplant worden war.



An dieser Bei uns-Ausgabe haben mitgewirkt (von links):

Katrin Butz, Kristina Klement, Rolf Thym, Peter Ferstl, Dagmar Obermeier-Kundel, Juliane von Roenne-Styra

REGENSBURG kompakt

70 Jahre Kriegsende – Ein Leser berichtet

Erinnern Sie sich? – In der letzten Ausgabe von Bei uns haben wir die Doppelseite in der Mitte des Heftes dem Thema „Ende und Neubeginn - 70 Jahre Kriegsende“ gewidmet.

Walter Gleixner hat sich auf einem dieser Bilder wiedererkannt „als 18-jähriger Zimmerergeselle mit der stemmenden Limonadenflasche bei der Brotzeit mit Arbeitskameraden“, wie er uns schreibt.

„Dabei diente uns der noch stehengebliebene Restdachstuhl beim Westgiebel (der Minoritenkirche Anm. d. Red.) als Freisitzkantine. Unsere Aufgabe war es, ein Holzgerüst für die Herstellung des neuen Dachstuhles und der Holzdecke aufzubauen. (...) Mein Berufswunsch war es damals, Hochbauingenieur zu werden, was ich auch durchzog.“



→ Bei Uns-Leser Walter Gleixner ist der zweite von links in der unteren Reihe Foto: Christoph Lang

Er studierte fünf Semester in der Bauschule des Bezirksverbandes in der Ludwigstraße „Da damals die Pausenbrotzeit meistens

ausfiel, gab es eine Schulspeisung bestehend aus einer amerikanischen Rosinen-Milchsuppe, die gut mundete.“

9 Städte 9 Partner



→ Foto: Stadt Regensburg/ Hana Bejlkova

Urkunde für die Kulturhauptstadt

Eine Kulturhauptstadt-Urkunde überbrachte OB Joachim Wolbergs seinem Amtskollegen Martin Zrzavecky (Foto) anlässlich der Bayerischen Kulturtag in Pilsen vom 20. bis zum 26. April. Das handgeschöpfte Urkunden-Papier fertigte der in Basel und Regensburg tätige Papiermacher Jörg Heilmair, die Gestaltung übernahm der Regensburger Kalligraf Johann Maierhofer. Nachdem die beiden Oberbürgermeister und weitere Ehrengäste die Urkunde unterschrieben hatten, bekundeten zahlreiche Besucher am Hauptplatz mit ihren Unterschriften ihr Ja zu Europa, zur Kulturhauptstadt Pilsen und zur bayerisch-tschechischen Freundschaft.

Pilsener Spontangeschenk

Ein ungewöhnliches Spontangeschenk überbrachten Matej Al Ali, Petr Dub und Tomas Moravec, drei junge Künstler aus der Partnerstadt Pilsen, der Stadt Regensburg. Einzige Bedingung: Das Kunstwerk soll ausgestellt werden. Ziel der Aktion ist es, die beim Ausleihen und bei der Übergabe von Kunstobjekten sonst übliche Bürokratie zu ignorieren und so zu hinterfragen. Das Kunstobjekt, ein pyramidenförmiger Würfel mit den Namen der vier europäischen Partnerstädte von Pilsen, ist bis Oktober im Historischen Museum am Dachauplatz zu sehen. Dr. Peter Germann-Bauer (auf dem Foto z.v.l.), Direktor der Museen der Stadt Regensburg, nahm das Werk in Empfang.



→ Foto: Museen der Stadt Regensburg, Josef Dendorfer

Aus dem Rathaus

In dieser Rubrik wenden sich unsere Bürgermeister, Referenten und Amtsleiter mit einem ganz persönlichen Anliegen an die Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Diesmal berichtet Dr. Patrick Veit, der Leiter des Amtes für öffentliche Ordnung und Straßenverkehr, über die probeweise Öffnung der Fußgängerzonen der Regensburger Altstadt für den Radverkehr.

Liebe Leserinnen und Leser,

seit dem 1. April 2015 sind die Fußgängerzonen der Regensburger Altstadt probeweise für den Radverkehr geöffnet. Ein Bestandteil, der zum Gelingen dieses Projektes beitragen soll, ist die Kontrolle der Radfahrer. Da hierüber im Vorfeld viel spekuliert und kontrovers diskutiert wurde, möchte ich die ersten Ergebnisse kurz darstellen.

Seit der Öffnung der Fußgängerzonen hat der Verkehrsüberwachungsdienst im April rund 3 320 Radler im Altstadtbereich kontrolliert. Schwerpunkte der Kontrollen waren die Schwarze-Bären-Straße, die Fröhliche-Türken-Straße, die Königsstraße, die Platzfolge und die Gesandtenstraße. In bislang sieben Aktionen war der Verkehrsüberwachungsdienst dabei gemeinsam mit Einsatzkräften der Polizeiinspektion Regensburg Süd auf Streife.

Ins Auge genommen wurden vor allem die geradelten Geschwindigkeiten und das verkehrsgerechte Verhalten gegenüber Fußgängern. Von den kontrollierten Radfahrern waren 179 zu schnell unterwegs. Gefährdungen von Fußgängern waren zwar viel seltener, sie gab es in acht Fällen; das sind aber immer noch acht Fälle zu viel!



→ Dr. Patrick Veit

Die Zielrichtung der Kontrollen ging anfangs in erster Linie dahin, die Radler auf ihr Fehlverhalten hinzuweisen und Verständnis für schwächere Verkehrsteilnehmer zu wecken. Schließlich soll der Slogan der derzeit laufenden Öffentlichkeitskampagne „Respekt bewegt“ auch in die Tat umgesetzt werden. Mittler-

weile werden aber auch kostenpflichtige Verwarnungen und Bußgelder, beginnend ab 15 Euro, ausgesprochen.

Alles in allem können wir, als Zwischenfazit aus Sicht der Verkehrsüberwachung, feststellen, dass die Öffnung der Regensburger Fußgängerzonen für den Radverkehr bisher ohne größere Probleme verlaufen ist. Die allermeisten Radler gehen verantwortungsvoll mit der neuen Regelung um. Wie überall gibt es aber auch hier ein paar schwarze Schafe.

Ich möchte daher den bereits vielfach geäußerten Appell an die Verkehrsteilnehmer in der Altstadt wiederholen: Bitte nehmen Sie aufeinander Rücksicht und begegnen Sie sich mit Respekt!

Dr. Patrick Veit

Leiter des Amtes für öffentliche Ordnung und Straßenverkehr

Neugestaltung des Dachauplatzes verzögert sich wegen archäologischer Funde

Die Umgestaltung des Dachauplatzes wird sich verzögern, weil vorbereitende Grabungen interessante Funde ans Tageslicht gebracht haben: Archäologen stießen bei Schlitzgrabungen nicht nur auf Reste der antiken Römermauer, sondern auch auf die Fundamente der mittelalterlichen Kirche Maria-Magdalena des ehemaligen Klarissen-Klosters St. Klara am Klarenanger, das während der napoleonischen Kriege abgebrannt war. Die Nonnen fanden im ehemaligen Kapuzinerkloster an der Ostengas-

se schließlich bis 1968 eine neue Heimat. Die großräumigen Funde müssen nun durch Sondierungsgrabungen gesichert werden. Deshalb wird sich die geplante Umgestaltung des Dachauplatzes mit großzügiger Begrünung verzögern. „Der Eröffnungstermin pünktlich zum Bürgerfest im Juni wird sich nicht halten lassen“, bedauerte Oberbürgermeister Joachim Wolbergs, „wir werden aber das Bürgerfest dazu nutzen, die durchaus nicht unspektakulären Funde zu präsentieren“.

Terminkalender

UzoSlam2015, 10. bis 13. Juni

Die besten Jungpoeten aus dem deutschsprachigen Raum stellen ihr Können unter Beweis. Das große Finale findet am 13. Juni um 20 Uhr im Audimax der Universität statt und wird vom „Erfinder“ des Poetry Slams, Marc Kelly Smith, begleitet. www.uzoslam2015.de

Bürgerfest, 19. bis 21. Juni

Das Bürgerfest 2015 steht wieder ganz im Zeichen der Gemeinschaft. Bereits am Eingang zur Maximilianstraße werden die Besucher auf der „Bunten Meile“ von Regensburger Kunstgestaltern begrüßt. Das bunte und abwechslungsreiche Programm zieht sich dann durch die gesamte Altstadt mit Stadthof. www.regensburg.de/kultur

Regensburger Schülertheater

22. bis 26. Juni und 15. bis 21. Juli

Bei der 34. Ausgabe der Regensburger Tage der Schülertheater präsentieren sich Theatergruppen von Schulen aus Regensburg und der Region im Innenhof des Thon-Dittmer-Palais'. Der Eintritt ist frei. www.regensburg.de/kultur

Jahninsselfest, 26. und 27. Juni

Das Festival bietet wie jedes Jahr eine gelungene Mischung aus Musik und Kunst. Neben Bands aus ganz Deutschland geben sich auch Gruppen aus den USA die Ehre. www.jahninsselfest.de

Bayerisches Jazzweekend, 9. bis 12. Juli

Am zweiten Juliwochenende dreht sich wieder alles um den Jazz. Von Blues, Dixieland, und Swing über Free-Jazz zu Drum & Bass bieten über 100 verschiedene Bands ein enorm abwechslungsreiches Programm an jeder Ecke der historischen Altstadt. www.bayerisches-jazzweekend.de

Klangfarben-Festival, 24. bis 26. Juli

Künstler aus der ganzen Welt treffen sich im Innenhof des Thon-Dittmer-Palais'. Tagsüber ist der Eintritt frei, abends finden dann Konzerte der Extraklasse statt. www.klangfarben.org/festival

Landkreis Regensburg

Hier lässt es sich
ausgezeichnet leben!

Wir bieten Ihnen

- ✓ hohe Lebensqualität
- ✓ zukunftsfähige Arbeitsplätze
- ✓ ausgezeichnete Infrastruktur
- ✓ vielfältige Freizeitmöglichkeiten
- ✓ attraktives Baulandangebot



Foto: Stefan Gruber

Jetzt fehlen nur noch Sie.
Herzlich willkommen bei uns!



www.landkreis-regensburg.de



Vom Spatenstich zur Einweihungsfeier:

Die Continental Arena

KRISTINA KLEMENT

Am 18. Juli 2015 ist es soweit: Die Stadt Regensburg feiert die offizielle Eröffnung der Continental Arena. Bei einem großen Sommerfest in und um die Arena, das für Groß und Klein kostenlos ist, haben die Regensburgerinnen und Regensburger die Möglichkeit, ihr neues Fußballstadion zu erkunden.

Dabei können sie von den Zuschauertribünen aus die feierliche Eröffnung und ein buntes Show-Programm beobachten oder gemütlich über das Sommerfest schlendern und dabei verschiedenste Regensburger Sportvereine kennenlernen und Sportarten ausprobieren. Jahn-Fans und Architektur-Begeisterte können bei einer Führung hinter die Kulissen des Funktionsgebäudes schauen und so zum Beispiel einen Blick in die

Umkleidekabinen oder die Business-Lounge erhaschen. Kinder dürfen sich in einem riesigen Spielbereich inklusive Hüpfburg, Kinderschminken und Riesen-seifenblasen austoben, während die Eltern im Biergarten nebenan eine kühle Halbe genießen. Und das Beste: Auch am Sonntag, 19. Juli bleibt die Arena zu einem Tag der offenen Tür mit Führungen und Sommerfest geöffnet.

Momentan sind die Bauarbeiten für die Arena aber noch in vollem Gange - wenn auch im Endspurt. Schon Mitte Juni soll das Stadion weitgehend fertig sein - danach stehen lediglich noch Feinarbeiten an. Anfang Juli wird das gesamte Areal dann vom Generalübernehmer BAM schlüsselfertig an die Stadt Regensburg übergeben. Damit liegt das Projekt nicht nur voll im Zeit- sondern auch im Kostenplan. Angesichts der Tatsache, dass vor gerade einmal 16 Monaten der erste Spatenstich in die brache Erde auf dem Oberislinger Bauplatz gerammt wurde, erscheint das wie ein kleines Wunder. Die einzelnen Schritte, die es dazu gebraucht hat, haben wir hier in einem kleinen Bautagebuch festgehalten.



→ Vertragsunterzeichnung (8. August 2013)
 Am 8. August 2013 unterzeichnete der damalige Oberbürgermeister Hans Schaidinger den Vertrag mit dem Generalübernehmer BAM Sports GmbH über die Planung und den Bau des neuen Fußballstadions. Zudem stellte der Architekt Dr. Stefan Nixdorf von der agn Niederberghaus & Partner GmbH seine Pläne für das neue Fußballstadion vor, welches den Profifußball in Regensburg unterstützen und weiter etablieren soll.



→ Spatenstich (30. Januar 2014)
 An einem kalten, aber sonnigen Januartag setzten OB Hans Schaidinger, Axel Eichholtz, Geschäftsführer der BAM Sports GmbH, sowie die Geschäftsführer des Regiebetriebs Arena Regensburg, Karl Eckert und Peter Preß symbolisch den ersten Spatenstich. Rund herum waren bereits schwere Maschinen im Einsatz, die die Erde ebneten und den Untergrund auf die eigentlichen Bauarbeiten vorbereiteten.



→ Grundsteinlegung (7. März 2014)
 Auf den Spaten folgt der Hammer: Bereits fünf Wochen nach dem Spatenstich war das Erdreich fertig präpariert, sodass in einer feierlichen Zeremonie am 7. März der Grundstein gelegt werden konnte. Im Inneren des Grundsteins deponierte Schaidinger eine Schatulle, die mit Zeit-Dokumenten wie beispielsweise aktuellen Tageszeitungen befüllt wurde. Daraufhin wurde der Grundstein mit einer schweren Betonplatte bedeckt und mit den symbolischen ersten Hammerschlägen von OB, Architekt, Regiebetrieb, Baumannschaft und SSV Jahn verschlossen.



→ Namenssponsor steht fest (25. Juni 2014)
 Lange rankten sich Gerüchte über den künftigen Namen der Arena – am 25. Juni 2014 wurde er dann verkündet: Das neue Regensburger Stadion soll „Continental Arena“ heißen, benannt nach dem hier ansässigen Automobilzulieferer. Vorerst für fünf Jahre unterstützt Continental Regensburg die Arena finanziell und erwirbt im Gegenzug Nutzungsrechte für die Veranstaltungsräume im Funktionsgebäude.

Daten und Fakten:

- Kosten: 52,7 Millionen Euro
- Kapazität: 15 115 Zuschauer davon 6150 Stehplätze
- 954 Businessplätze
- 51 Rollstuhlfahrerpositionen
- 1883 PKW-Parkplätze direkt am Stadion
- 818 Fahrradstellplätze im Bereich Parkplatz West und Parkplatz Ost
- 27 Busstellplätze



→ Richtfest (4. Dezember 2014)

Kurz vor Weihnachten konnten sich die Besucher beim Richtfest bereits eine Vorstellung machen, wie die künftige Arena aussehen wird. Der Rohbau der Tribünen und des Funktionsgebäudes stand bereits und sogar das Dach war teilweise schon angebracht. So zog der mittlerweile zum Oberbürgermeister gewählte Joachim Wolberg gemeinsam mit Vertretern des SSV Jahn Regensburg, der Continental AG und den Leitern des Regiebetriebs motiviert die Richtkrone hoch und feierte mit knapp 500 Besuchern ein weiteres Etappenziel beim Bau des Stadions.



→ Mietvertrag-Unterzeichnung (30. März 2015)

Dass der SSV Jahn Regensburg der Hauptmieter der Continental Arena werden würde, war von Anfang an klar. Sowohl für die einzelnen Spiele als auch für die Räume der Geschäftsstelle im Funktionsgebäude wurden Mietverträge ausgearbeitet, welche Ende März 2015 im Rahmen einer Pressekonferenz unterzeichnet wurden. Neben dem Jahn werden übrigens noch weitere Mieter im Funktionsgebäude einziehen: der Bayerische Fußballverband, das am Universitätsklinikum beheimatete Fifa-Zentrum für Fußballmedizin und die Continental Automotive GmbH.

Die Eröffnungstage der Continental Arena

7. Juli: Testspiel SSV Jahn gegen Ostbayernauswahl (Karten über SSV Jahn)

10. Juli: Eröffnungsspiel SSV Jahn gegen FC Augsburg (Ausverkauft)

18. Juli: Offizielle Eröffnungsfeier (Eintritt frei, Karten gibt es direkt an den Kassenhäuschen)

19. Juli: Tag der offenen Tür



→ Besuch Stadträte (30. April 2015)

Am 30. April 2015 waren die Regensburger Stadträte eingeladen, sich ein Bild vom Baufortschritt zu machen. Karl Eckert, Peter Preß und Dr. Robert Grasser vom Regiebetrieb sowie Bauleiter Winfried Weiß führten die interessierten Stadträte über die Baustelle und standen für Fragen zur Verfügung.



→ Einweihungsfeier (18./19. Juli 2015)

Den krönenden Abschluss des Baus der Continental Arena werden die Eröffnungsfeierlichkeiten bilden. Dazu gehört nicht nur ein erstes Testspiel und natürlich das Eröffnungsspiel des Jahn Regensburg, sondern auch die offizielle Einweihungsfeier sowie der Tag der offenen Tür, die von der Stadt Regensburg ausgerichtet werden. Die neue Heimat des Jahn Regensburg steht nun bereit - bleibt nur zu hoffen, dass das neue Umfeld auch den Verein wieder zu Höchstleistungen anspricht.

Foto: BAM Sports/agn



Der Villapark

Erholung und Muße auf den Spuren der Bayerischen Könige

DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL

Mit rund 1,6 Hektar ist er relativ klein. Ein Kleinod inmitten der Stadt ist er aber allemal - der Villapark. Ab dem 12. Juni 2015 wird das Gesamtensemble nach mehrjährigen Restaurierungsarbeiten feierlich wiedereröffnet. Dann wird es sich der Öffentlichkeit so präsentieren, wie es sein Schöpfer, der Münchner Oberhofgärtner Carl Effner, im Jahr 1856 für den bayerischen König Maximilian II. geplant hatte.

Der Villapark, östliches Pendant zum Herzogspark im Westen und mit ihm durch den sich um die Altstadt schwingenden Alleengürtel verbunden, verdankt seine Entstehung tatsächlich niemand Geringerem als dem bayeri-

schen König Maximilian II., der im Jahr 1852 eine längere Zeit in Regensburg verbrachte, um durch angeblich heilsame Donaubäder seine angegriffene Gesundheit zu stabilisieren. Er musste damals feststellen, dass es in der Domstadt keine



angemessene Unterkunft für die königliche Familie gab und beauftragte den Architekten und Bildhauer Ludwig Foltz mit dem Bau eines Sommersitzes im Stil des frühen Historismus – auch Neugotik genannt, die damals in ganz Mitteleuropa en vogue war. Bauherr war allerdings die Stadt Regensburg, der Maximilian II. durch die Schenkung von Liegenschaften die finanzielle Möglichkeit zu diesem Bau verschaffte.

Pläne von Carl Effner

Die Gestaltung der Gartenanlage übertrug der König dem Münchner Oberhofgärtner Carl Effner. Dieser sollte nicht verwechselt werden mit seinem deutlich berühmteren Sohn, Carl von Effner, der im Jahr 1877 in den Stand des bayerischen Personaladels erhoben wurde. Die Originalpläne, die der Vater gezeichnet hatte, waren bei Recherchen zum Parkpflegewerk, das 2009 von dem Gartendenkmalpfleger und Landschaftsarchitekten Jochen Martz vorgelegt wurde, überraschend im Archiv der bayerischen Verwaltung der Schlösser, Gärten und Seen in München zu Tage gefördert worden. Diese Pläne dienten dem städtischen Gartenamt als Vorlage für die Restaurierung des Parks. „Es ist ein großes Glück, wenn man bei solch einem Projekt auf eine Originalvorlage zurückgreifen kann“, unter-



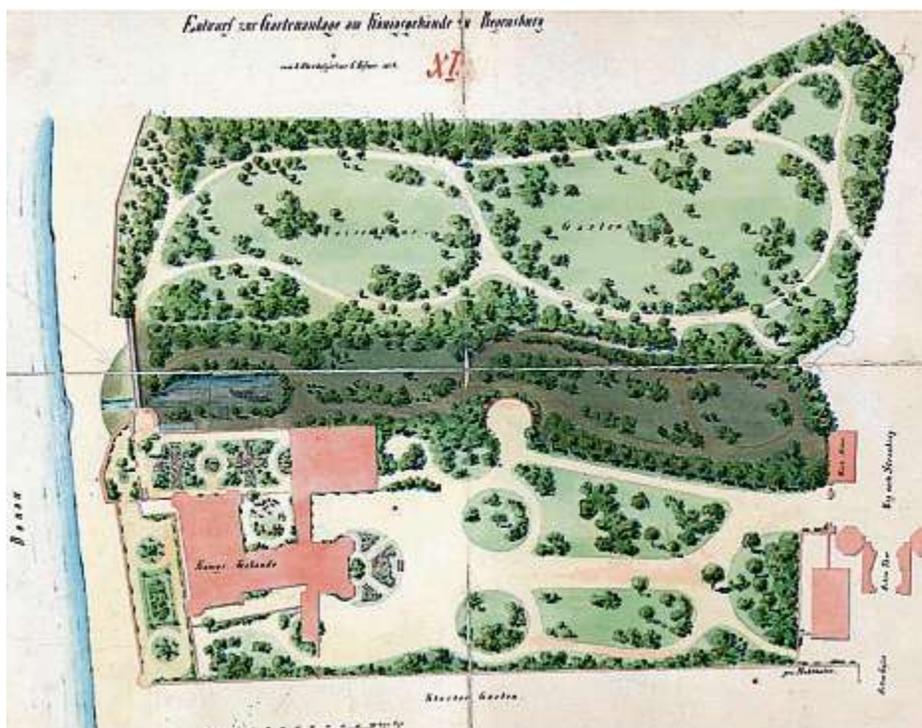
→ Maximilian II von Bayern ließ sich diesen Sommersitz in Regensburg errichten

streicht Amtsleiter Dietrich Krätschell. 700 000 Euro haben Stadt und Freistaat zu gleichen Teilen in die Parksanierung investiert. Dass sich dieser Aufwand gelohnt hat, davon ist Krätschell überzeugt. „Eine Anlage wie diese mit ihrer herausragenden Gestaltung ist einfach von unschätzbarem Wert“, betont er.

Originalbepflanzung

Ein paar von den Bäumen, die Carl Effner pflanzen ließ, spenden im Sommer im-

mer noch ihren Schatten. Eine Rotbuche im Waisenhausgarten, eine majestätische Blutbuche unmittelbar vor dem Gebäudekomplex der Königlichen Villa und eine Flatterulme in der Südwestecke des Parks haben wohl schon die Ankunft der königlichen Equipagen miterleben dürfen. Stehen bleiben durfte auch ein Torso eines alten Ahorns im sogenannten Waisenhausgarten, der jetzt Totholzbewohnern als Zuhause dient. Denn: Die Gartenanlage ist nicht nur Bau- und Garten-



→ So sieht die Originalplanung des Villaparks aus

Quelle: Parkpflegewerk, Jochen Martz, 2009

Zur Sache: „Parkpflegewerk“

Ein Parkpflegewerk beschreibt mit Plänen, Illustrationen und Texten wertvolle historische Park- und Gartenanlagen. In der Regel enthält das Werk eine Analyse der Entstehungsgeschichte und des heutigen Zustandes sowie eine historische Bewertung als Grundlage für ein Leitbild und ein umfassendes Maßnahmenpaket. Ein Parkpflegewerk ist ein wichtiges Planungs- und Pflegeinstrument zum kontinuierlichen Schutz und zur Weiterentwicklung einer Anlage von gartenhistorischer Bedeutung. Auf der Grundlage des Parkpflegewerks werden die Ausführungspläne für die jeweiligen Bauabschnitte entwickelt.



→ Verschlungene Wege geben immer wieder neue Perspektiven frei

denkmal nach dem Denkmalschutzgesetz sondern auch Naturdenkmal nach dem bayerischen Naturschutzgesetz.

Aber auch die neu gepflanzten Bäume, Sträucher und Stauden sind durchaus authentisch. Maiglöckchen, Alpenveilchen, Lerchensporn, Haselwurz, Flieder, Alpenjohannisbeere und Christrosen und natürlich das Rosenbeet vor der Königlichen Villa selbst, sind typische Gewächse, die schon in Gartenanlagen der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts kultiviert wurden.

Die Parkanlage gliedert sich in drei Teile, Vorgaben der bereits aus früheren Jahrhunderten gewachsenen Topografie. Der Bereich im Osten wird im Volksmund im-

mer noch „Waisenhausgarten“ genannt, wohl deshalb, weil er einst als Nutzgarten für das angrenzende Städtische Waisenhaus diente. Optisch unterteilt wird der

Park durch den ehemaligen Stadtgraben, Teil der historischen Ostenbastei. Und schließlich findet sich im Westen der eigentliche Vorgarten der Königlichen Vil-

Gut zu wissen:

Eigentümer der gesamten Anlage ist der Freistaat Bayern. Für die Gebäude einschließlich der Mauern ist deshalb das Staatliche Hochbauamt zuständig, für Fragen der Denkmalpflege und die Förderung mit staatlichen Mitteln für Denkmalobjekte das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege, dessen örtliche Außenstelle in der Königlichen Villa untergebracht ist. Das städtische Gartenamt pflegt den Park auf der Grundlage eines Vertrages der Stadt Regensburg mit dem Freistaat Bayern aus dem Jahr 1981. Aus diesem Grund zeichnet das Gartenamt auch für die Restaurierung des Parks verantwortlich, für die Sanierung von Gebäuden und die Befestigungsmauern ist das Staatliche Hochbauamt zuständig.

Am Freitag, 12. Juni 2015, wird der Villa-

park nach den umfangreichen Sanierungsarbeiten feierlich wiedereröffnet. Um 12.30 Uhr begrüßen Oberbürgermeister Joachim Wolbergs und Mathias Pfeil, Generalkonservator des Landesamtes für Denkmalpflege, die Gäste. Landschaftsarchitekt Jochen Martz gibt einen Überblick über die Parkrestaurierung. Anschließend wird es „Effnerschnittchen“ und Getränke im Garten oder bei schlechtem Wetter in der Kutschendurchfahrt der Königlichen Villa geben, umrahmt von musikalischen Darbietungen. Um 15 und um 16 Uhr werden öffentliche, kostenlose Führungen durch die Parkanlage angeboten. Außerdem kann im Foyer der Königlichen Villa eine Ausstellung besichtigt werden, die den Park vor und die Bauarbeiten während der Restaurierung sowie historische und aktuelle Ausführungspläne zeigt.



→ Hier findet man genügend Platz für Muße ...

la, der ebenfalls für die Öffentlichkeit zugänglich ist.

Natürliche und zweckfreie Romantik

Während es in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gang und gäbe war, um der Romantik willen künstliche Staffagen wie Tempel oder Ruinen zu errichten, konnte Effner im Villapark also auf eine natürliche Kulisse zurückgreifen. Restbestände der Stadtbefestigung wie Stadtmauer, Zwinger und Graben sind ebenso erhalten geblieben wie das Ostentor und der Anatomieturm, der das Ensemble im Westen zum Donaumarkt hin begrenzt. „Das ist das Begeisternde und das Spannende am Villapark, dass die romantische Kulisse wirklich echt ist“, schwärmt der Gartendirektor.

Er empfiehlt dem Besucher, sich ein bisschen Zeit zu nehmen und in Muße den Blick schweifen zu lassen. „Die Landschaftsparkgestaltung des 19. Jahrhunderts hat eine Gartenanlage nie als nur einen einzigen Raum begriffen, sondern immer mehrere Komponenten zusammengesetzt“, erklärt Krätschell und erläutert dies an den verschlungenen Wegen, die immer wieder neue Perspektiven und Raumerlebnisse eröffnen. Ensembles von unterschiedlichen Sträuchern stellen sich



→ ... aber auch für sportliche Betätigung

dem Blick entgegen und geben dann immer wieder neue Sichtachsen frei. Ganz besonders hebt er den Blick von der Treppe des Waisenhausgartens auf den Stadtgraben hervor. Vor der Kulisse der königlichen Villa schlängelt sich hier der Weg

zur Donau hin „wie eine lässig hingeworfene Peitschenschnur“, beschaulich und zum Verweilen einladend. „Hier wird der Luxus der Gartenkunst zelebriert“, fasst Krätschell zusammen. „Und das darf ruhig auch einmal völlig zweckfrei sein!“



→ Foto: Tanja Scholz

Waldkäuze im Stadtpark

Nachts im Park – eine unheimliche Gestalt schleicht durchs Gebüsch. Bevor sich aber die meuchelnde Hand dem unschuldigen Opfer nähert, darf in jedem guten Krimi-Drehbuch eines nicht fehlen: Der klagende Schrei des Waldkauzes, der dem TV-Zuschauer einen wohligen Schauer über den Rücken jagt. Wer sich gerne live gruseln möchte, der kann dies jetzt im Stadtpark tun, denn bei uns-Leserin Tanja Scholz hat dort eine Waldkauz-Familie gesichtet und sogar fotografisch festgehalten, die dort seit dem vergangenen Jahr nistet. Vier Junge zieht das Paar heuer auf. Wer ein bisschen Geduld mitbringt, der kann die Vögel im Bereich östlich des Cafés „Unter den Linden“ beobachten. Hören kann er sie allemal, wenn sie im Schutz der Dunkelheit auf lautlosen

Schwingen auf Beutejagd gehen.

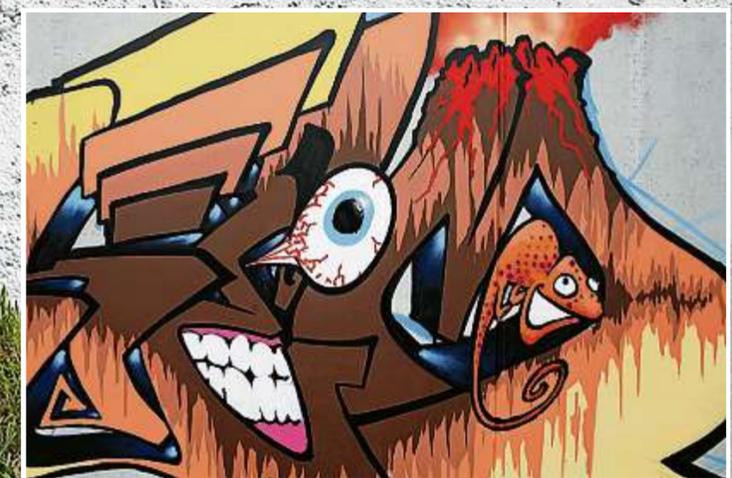
Im Mittelalter galt der Waldkauz als Totenvogel, weil man ihn häufig dann hörte, wenn nachts ein Todesfall eintrat. Seinen „Ku-witt“-Ruf deutete man als „Komm mit“ und stellte den Vögeln nach, um den Tod abzuhalten. Heute weiß man, dass das Licht, das man brennen ließ, um bei den Sterbenden zu wachen, allerlei Insekten anzog, die den Waldkäuzen als Beute dienen. Heute leben Waldkäuze immer häufiger auch im städtischen Umfeld. Sie verfügen über ein ausgesprochen feines Gehör und Augen, die besonders für das Hell-Dunkel-Sehen ausgestattet sind. Tagsüber sitzen die Käuze oft verborgen im Blätterdickicht der Bäume, nachts werden sie dann aktiv und stellen ihrer Beute nach. (do)

Von Künstlern und Schmierfinken

Sie tauchen oft über Nacht ganz plötzlich auf und sorgen für mächtig Ärger sowie hohe Kosten bei Hausbesitzern: illegale Graffitis. Die Stadt Regensburg muss jedes Jahr rund 60 000 Euro für die Beseitigung von Schmierereien an städtischen Gebäuden aufbringen - von den Schäden der privaten Hausbesitzer ganz zu schweigen. Oft handelt es sich bei den Graffitis um einzelne Worte, dumme Sprüche oder einfach nur Kritzeleien.

Manche Sprayer hinterlassen aber auch regelrechte Kunstwerke, die fast zu schade zum

Wegwischen sind. Solchen Künstlern möchte die Stadt verstärkt die Möglichkeit geben, sich zu verwirklichen - ohne dabei eine Straftat zu begehen und andere zu schädigen. Deshalb stehen an vielen Stellen in Regensburg Wände und Mauern zur Verfügung, die legal mit Graffitis verziert werden dürfen: beispielsweise die 24-Stunden-Galerie am Dultplatz, die Brückenpfeiler der Oberpfalzbrücke, die Lärmschutzwand am Regen und die Wand um den Fußballplatz in der Haydnstraße. Ganz neu dürfen sich Sprayer auch auf dem Spielplatz zwischen Alfons-Bayerer-Straße und Wernerwerkstraße austoben. Die schönsten legalen Graffitis der letzten Zeit haben wir hier zusammengetragen. (kk)

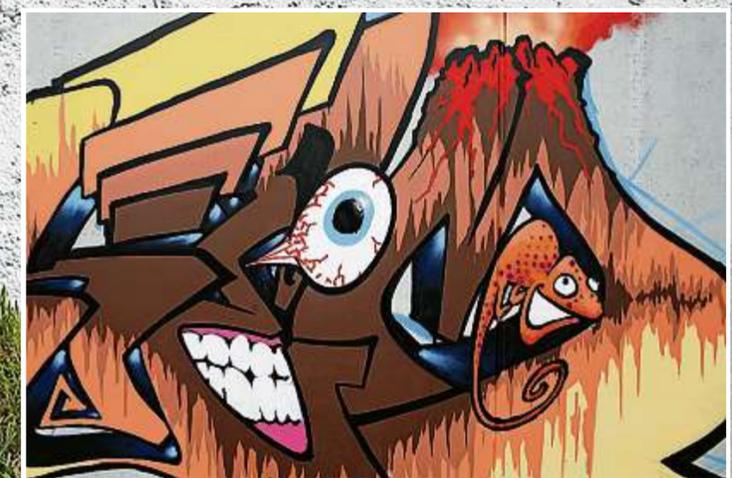


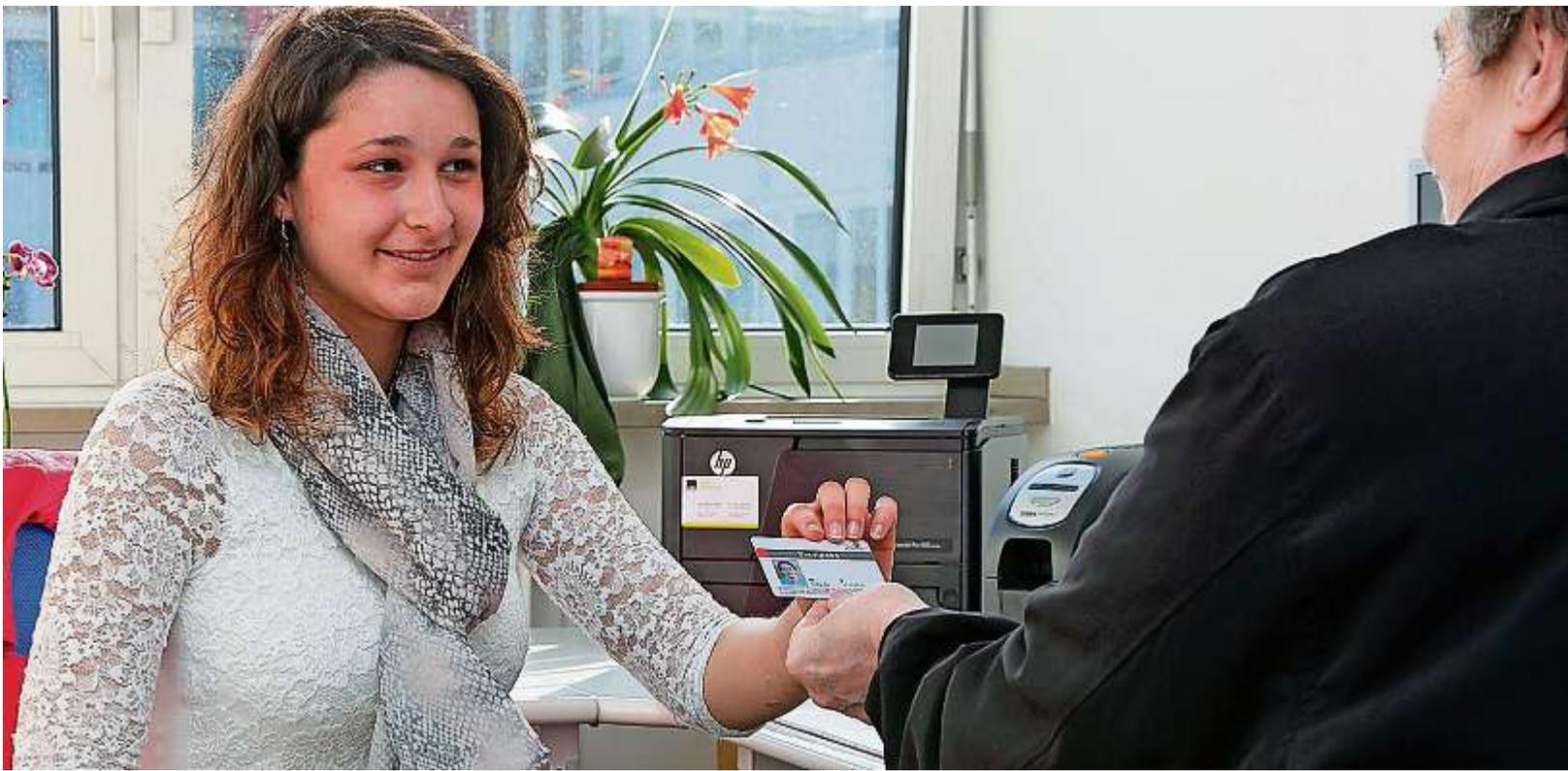
Von Künstlern und Schmierfinken

Sie tauchen oft über Nacht ganz plötzlich auf und sorgen für mächtig Ärger sowie hohe Kosten bei Hausbesitzern: illegale Graffitis. Die Stadt Regensburg muss jedes Jahr rund 60 000 Euro für die Beseitigung von Schmierereien an städtischen Gebäuden aufbringen - von den Schäden der privaten Hausbesitzer ganz zu schweigen. Oft handelt es sich bei den Graffitis um einzelne Worte, dumme Sprüche oder einfach nur Kritzeleien.

Manche Sprayer hinterlassen aber auch regelrechte Kunstwerke, die fast zu schade zum

Wegwischen sind. Solchen Künstlern möchte die Stadt verstärkt die Möglichkeit geben, sich zu verwirklichen - ohne dabei eine Straftat zu begehen und andere zu schädigen. Deshalb stehen an vielen Stellen in Regensburg Wände und Mauern zur Verfügung, die legal mit Graffitis verziert werden dürfen: beispielsweise die 24-Stunden-Galerie am Dultplatz, die Brückenpfeiler der Oberpfalzbrücke, die Lärmschutzwand am Regen und die Wand um den Fußballplatz in der Haydnstraße. Ganz neu dürfen sich Sprayer auch auf dem Spielplatz zwischen Alfons-Bayerer-Straße und Wernerwerkstraße austoben. Die schönsten legalen Graffitis der letzten Zeit haben wir hier zusammengetragen. (kk)





Der neue Stadtpass

„Toll, dass auch an die gedacht wird, die nicht so viel haben“

DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL

Seit Mitte April können sich Bürgerinnen und Bürger mit geringem Einkommen beim Sozialamt den sogenannten Stadtpass ausstellen lassen. Ab dem 1. Juli 2015 erhalten sie damit in städtischen Einrichtungen, in Bussen und Bädern und teilweise auch bei privaten Organisationen Vergünstigungen bis zu 50 Prozent. Damit soll auch den so genannten einkommensschwachen Haushalten eine Teilhabe am öffentlichen und kulturellen Leben ermöglicht werden.

Eleonore B., erwerbsunfähig und auf Grundsicherung angewiesen, ist eine der ersten, die sich im Sozialamt einen Stadtpass ausstellen lässt. Ihre Begeisterung über das Angebot verhehlt sie nicht. „Das ist eine tolle Sache, dass auch an die gedacht wird, die nicht so viel haben“, sagt sie und fügt hinzu: „Endlich komme ich auch mal wohin und sitze nicht nur zu Hause in meinen vier Wänden.“ Denn mit dem Stadtpass kostet sie das Monatsticket des Regensburger Verkehrsverbundes (RVV) nur noch 23 statt 46 Euro, genau die Hälfte also. Bei rund 400 Euro,

die die 61-Jährige zum Leben hat, ist diese Differenz ausschlaggebend dafür, ob sie sich ein Monatsticket kaufen kann oder nicht. Bis jetzt habe sie sich allenfalls für Arztbesuche oder wichtige Behördengänge ein Tagesticket leisten können, mit dem sie dann quasi in einem Aufwasch alle wichtigen Besorgungen erledigte. „Ab Juli kann ich jetzt auch mal mit dem Bus dorthin fahren, wo ich aufgewachsen und zur Schule gegangen bin“, freut sich die gehbehinderte Rentnerin. Auch ein Museums- oder Theaterbesuch sollte jetzt mit den ermäßigten Tarifen im Budget sein.

Um Engpässe zu vermeiden: Stadtpass bald beantragen

Begeistert ist sie auch darüber, wie unbürokratisch sie ihren Stadtpass erhalten hat. „Sogar das Geld für ein Passfoto konnte ich mir sparen, das haben die gleich vor Ort gemacht“, erzählt sie. „Wir versuchen so unbürokratisch wie möglich zu sein“, bestätigt auch Renate Reichsthaler, die stellvertretende Leiterin des Sozialamts und für das Projekt „Stadtpass“ verantwortlich. Wer berechtigt ist (siehe Infokasten!), der sollte möglichst rasch einen Termin im Sozialamt vereinbaren, damit im Juli, wenn der Pass seine Gültigkeit erlangt, keine Engpässe eintreten. Zum Termin selbst muss er dann nur seinen aktuellen und gültigen Leistungsbescheid mitbringen. Der Stadtpass kann anschließend gleich mitgenommen werden. Bitte beachten: Seine Gültigkeit erlangt er erst am 1. Juli 2015 und er ersetzt weder Busticket noch Eintrittskarten, sondern muss beim Kauf der Tickets vor-

gelegt werden. Er hat die Größe einer Scheckkarte und passt damit problemlos in jeden Geldbeutel. Und dort sollte er auch seinen Stammplatz finden, denn bei Kontrollen muss er vorgelegt werden können.

Der Stadtpass gilt so lange wie der aktuelle Leistungsbescheid. Danach muss er zurückgegeben bzw. unter Vorlage des neuen Bescheides erneut beantragt werden. Und er kann für jedes Familienmitglied beantragt werden - vorausgesetzt, die Vorgaben werden erfüllt.

Öffentlich und privat: Vielzahl von Angeboten lockt

Neben dem RVV bieten die Museen der Stadt, das Theater Regensburg, die Regensburger Badebetriebe, die Sing- und Musikschule, die Stadtbücherei, die Volkshochschule und die Regensburg Tourismus GmbH rund 50 Prozent Ermäßigung auf Eintritte und Angebote. Aber auch viele private Anbieter haben sich angeschlossen und locken mit ermäßigten Preisen. Eine aktuelle Liste sowie alle weiteren Informationen zu den Vergünstigungen finden sich im Internet unter www.regensburg.de (Bitte bei google das Stichwort „Stadtpass Regensburg“ eingeben!). Wer über keinen Internet-Zugang verfügt, den informiert ein Faltblatt, das unter anderem in allen Bürgerbüros, beim Amt für Soziales, beim Jobcenter, dem Bezirk Oberpfalz, dem Seniorenamt, dem Amt für öffentliche Ordnung, dem Kulturamt, der vhs und den Museen der Stadt ausliegt. Und damit möglichst viele der Berechtigten möglichst bald von dem Angebot erfahren, sprechen die Mitarbei-

Wer hat einen Anspruch auf einen Stadtpass?

- Grundsicherungsempfänger nach SGB II
- Grundsicherungsempfänger nach SGB XII
- Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach SGB XII ambulant
- Asylbewerber, die leistungsberechtigt nach dem Asylbewerbergesetz sind
- Empfänger von Leistungen der Kriegsopferfürsorge
- Empfänger von Wohngeld
- Empfänger von Kinderzuschlag
- Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung nach SGB XII in Einrichtungen
- Bewohner stationärer Einrichtungen mit Anspruch auf Barbetrag
- Empfänger von stationärer Hilfe zur Pflege
- Empfänger von ambulanter Hilfe zum Lebensunterhalt oder Grundsicherung mit Unterbringung z.B. in Werkstätten
- Sonstige einkommensschwache Personen nach Einzelfallprüfung durch das Amt für Soziales

terinnen und Mitarbeiter des Sozialamts bei jedem Termin ihre Kunden direkt darauf an und machen auf die Möglichkeit aufmerksam.

Unbürokratisch, bürgerfreundlich: Stadt lässt sich Pass etwas kosten

„Wir haben hier ein System entwickelt, das sehr bürgerfreundlich ist“, erklärt Sozial-Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer. „Wenn wir unser Modell mit dem anderer Städte vergleichen, dann ist das ein wirklich tolles Angebot, das sich unsere Stadt auch eine ganze Stange Geld kosten lässt.“ 500 000 Euro sind für das Rest-Jahr 2015 im städtischen Haushalt veranschlagt, im nächsten Jahr wird es eine ganze Million sein.

Noch wissen Renate Reichsthaler und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht, was auf sie zukommt. Weit mehr als 10 000 Berechtigte gibt es, aber derzeit ist nicht abzusehen, wie viele davon

den Stadtpass beantragen werden und welche Leistungen sie dann konkret auch in Anspruch nehmen. Deshalb wird man erst am Ende dieses Jahres einen Anhaltspunkt dafür haben, ob die Schätzungen standhalten können. Aber die Nachfrage in den ersten Wochen war bereits ein deutliches Signal, dass genau wie Eleonore B. viele Menschen darauf warten, endlich mehr unternehmen zu können, als es derzeit ihr Geldbeutel zulässt.

Das sieht auch Oberbürgermeister Joachim Wolbergs so, dem die Einführung des Stadtpasses ein ganz persönliches Anliegen ist. „Die Teilhabe am kulturellen Leben ist genauso wie die Mobilität in der Stadt ein so wichtiges Gut, dass alle Menschen, unabhängig davon, über wieviel Geld sie verfügen, die Möglichkeit dazu haben müssen. Der Stadtpass senkt die Schwellen hier ganz entscheidend. Deshalb glaube ich, dass dieses Geld sehr gut angelegt ist!“

Wo erhält man den Stadtpass?

Stadt Regensburg Amt für Soziales

Johann-Hösl-Straße 11a bis 11b
Buslinien 3 und 11, Haltestelle Johann-Hösl-Straße oder Franz-Hartl-Straße

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag

8 bis 11.30 Uhr

Donnerstag 15 bis 17.30 Uhr

Wichtig: Bitte Termin sobald wie möglich unter der Rufnummer 507-4506 vereinbaren!



→ Stolz präsentierten sie den Stadtpass (von links:) Wilhelm Weinmann, Leiter Sozialamt, Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer, Oberbürgermeister Joachim Wolbergs und Renate Reichsthaler, stellvertretende Leiterin Sozialamt



→ Oberbürgermeister Joachim Wolbergs hat die Fußgängerzone Anfang April offiziell für Radfahrer freigegeben

Respekt bewegt

Radeln in der Altstadt

Seit dem 1. April 2015 darf in Regensburg an vielen Stellen geradelt werden, an denen es früher nicht erlaubt war. Die neuen Regeln gelten vorläufig für eine einjährige Testphase. Danach wird der Stadtrat auf Grundlage der Erfahrungen entscheiden, ob sie dauerhaft beibehalten werden.

Erlaubt ist das Radfahren jetzt in nahezu allen Fußgängerbereichen der Altstadt und im Alleengürtel. Außerdem wurden fast alle Einbahnstraßen für den Radverkehr in Gegenrichtung geöffnet. Ausgenommen sind nur die Bereiche, die entweder keine Ausweichmöglichkeiten bieten, wie zum Beispiel „Unter den Schwibbögen“, oder die wegen der Straßenführung zu gefährlich sind. Die Karte rechts weist Ihnen Ihren (Radl-)Weg durch die Altstadt. Hier ist genau eingezeichnet, was wo erlaubt ist.

Grundsätzlich gilt beim Radeln in der Fußgängerzone: Rücksicht und Vorsicht sind das oberste Gebot! Unter dem Motto „Respekt bewegt!“ haben Oberbürgermeister Joachim Wolbergs, Mitarbeiter von Stadtverwaltung und Polizei sowie mehrere Stadträte am Ostersonntag die Kampagne eröffnet, die die Testphase begleitet, und für ein respektvolles Miteinander der verschiedenen Verkehrsteilnehmer geworben.

Wer sich informieren und mitdiskutieren möchte - gerne auch mit dem Oberbürgermeister! -, hat dazu am Samstag, 30. Mai, Gelegenheit: Von 10 bis 13 Uhr steht der „Respekt bewegt“-Stand wieder auf dem St.-Kasians-Platz. (kb)

Glossar

Fußgängerzonen

Fußgängerzonen sind grundsätzlich den Fußgängern vorbehalten. Seit dem 1. April 2015 ist auch das Radfahren erlaubt - zunächst im Rahmen einer einjährigen Testphase. Für den motorisierten Verkehr gibt es nur wenige Ausnahmen, z.B. für den Lieferverkehr oder die Altstadtbuslinie. Grundsätzlich gilt beim Fahren in den Fußgängerzonen Schrittgeschwindigkeit, also etwa 10 km/h. Außerdem sind Vorsicht und Rücksicht oberstes Gebot.

Wohnverkehrsstraßen

In Wohnverkehrsstraßen dürfen nur bestimmte Personengruppen mit dem Kfz fahren (Hinweisschild beachten). Diese Verkehrsregelung ermöglicht es, den unerwünschten Fremverkehr herauszuhalten und gleichzeitig die Straße für alle die zu öffnen, die ein berechtigtes Interesse haben, hier hineinzufahren. Radfahren ist erlaubt, die Geschwindigkeit muss an die Verkehrssituation angepasst werden. Fußgänger und Radfahrer haben in Wohnverkehrsstraßen Vorrang - Autos müssen erforderlichenfalls Schritt fahren.

Ortsstraßen

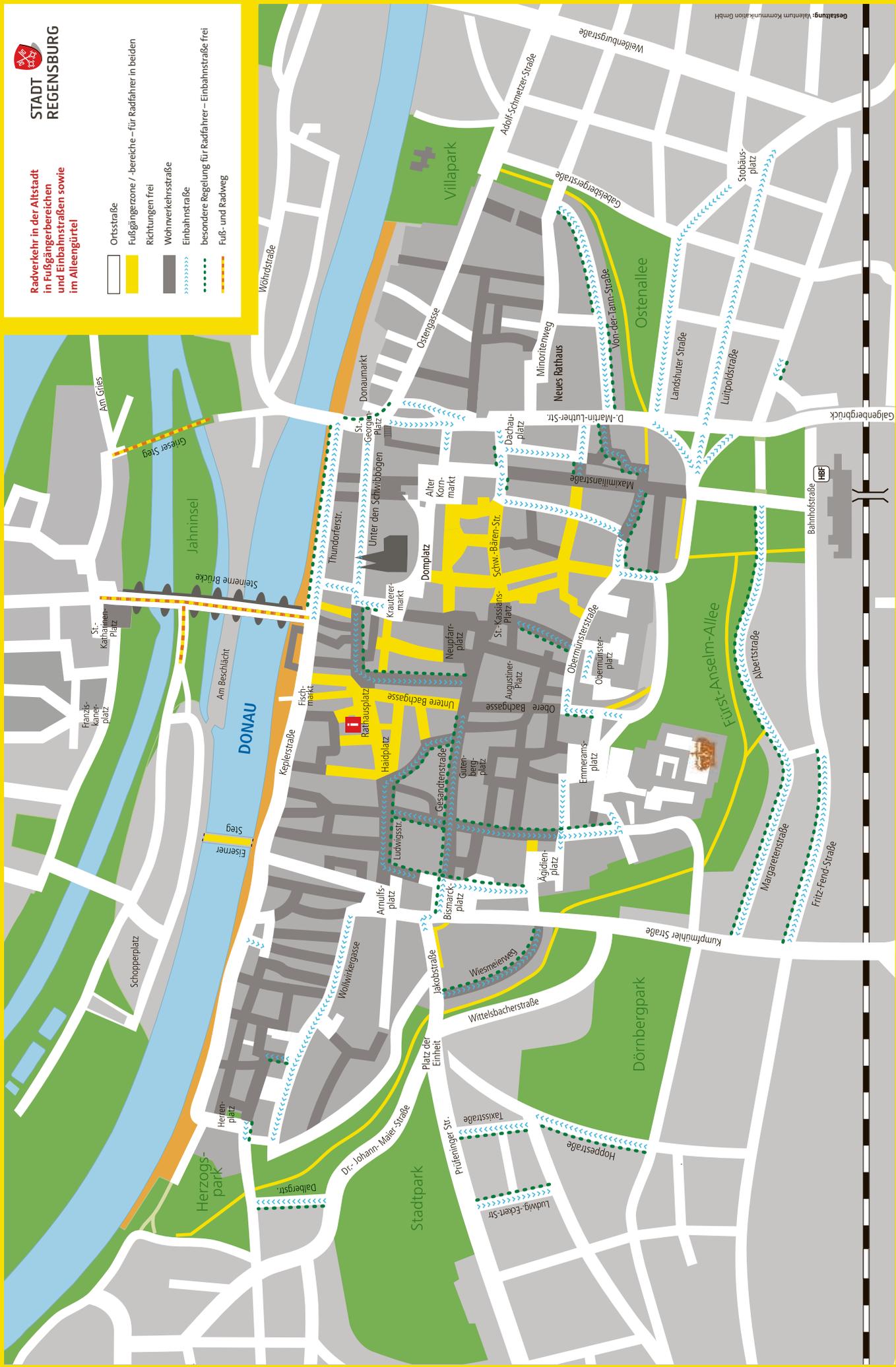
Mit Ortsstraßen werden alle anderen Straßen bezeichnet, die nicht den oben genannten Regelungen unterliegen. Hier ist das Radfahren selbstverständlich erlaubt.



→ Mit dem Slogan „Respekt bewegt“ wirbt die Stadt für ein respektvolles Miteinander der Verkehrsteilnehmer in der Altstadt

**Radverkehr in der Altstadt
in Fußgängerbereichen
und Einbahnstraßen sowie
im Alleengürtel**

-  Ortsstraße
-  Fußgängerzone / -bereiche – für Radfahrer in beiden Richtungen frei
-  Wohnverkehrsstraße
-  Einbahnstraße
-  besondere Regelung für Radfahrer – Einbahnstraße frei
-  Fuß- und Radweg





Steinerne Brücke

Der Blick nach Stadtamhof ist (fast) wieder frei

Anfang Mai wurden auf der Nordseite der Steinernen Brücke die letzten Teile der Einhausung entfernt, die den ersten Bauabschnitt verhüllt hat. Sobald die Sanierung des nördlichen Brückenvorplatzes abgeschlossen ist - voraussichtlich im Juli - werden Fußgänger und Radfahrer diesen Teil der Brücke wieder nutzen können. Bis es so weit ist, führt der Weg nach Stadtamhof weiterhin über die Behelfsstege.

Am anderen Ende der Steinernen Brücke gehen die Arbeiten ebenfalls voran. Über den ersten beiden Bögen auf der Stadtseite ist die Brücke bereits wieder begehbar, und auch die Neugestaltung des südlichen Brückenvorplatzes ist abgeschlossen. An den Bögen drei, vier und fünf wird derzeit unter der Einhausung das historische Mauerwerk instandgesetzt. Bis 2016 soll dieser Teil der Brücke fertiggestellt sein. Der vierte Bauabschnitt - die Sanierung der Bögen sechs bis neun - ist

für die Jahre 2016 und 2017 geplant. Alle, die mehr über die aktuellen Arbeiten am Regensburger Wahrzeichen Steinernen Brücke wissen wollen, können sich seit Anfang Mai vor Ort an der neuen Info-Steile zur Baustelle informieren. Am südlichen Brückenkopf, vor dem Eingang zum

Welterbezentrum, bietet sie mit vielen historischen und aktuellen Bildern von der Steinernen Brücke Einblicke in die Planung und Umsetzung der Sanierungsarbeiten. Die Stele ist täglich von 8 bis 22 Uhr eingeschaltet. Schauen Sie doch mal vorbei! (kb)



→ Oberbürgermeister Joachim Wolbergs hat die Info-Steile am Tag der Städtebauförderung der Öffentlichkeit übergeben und sie zusammen mit Planungs- und Baureferentin Christine Schimpfermann gleich ausprobiert.

Hätten Sie's gewusst?

Hat ein Regensburger Kupferstecher den Smiley bereits im Jahr 1771 erfunden? Bei den Vorbereitungen zur Jubiläums-Ausstellung der Regensburger Johannis Freimaurerloge „Drei Schlüssel zum aufgehenden Licht“ fiel im Historischen Museum dem Team um Dr. Wolfgang Neiser und Tanja Leiminger ein kurioser Kupferstich aus dem 18. Jahrhundert in die Hände: ein goldiger Rokoko-Smiley mit Krone. Das freche Gesichtchen mit den zwei Augen und dem breit grinsenden Mund strahlt von einer Illustration des Büchleins. Die Ähnlichkeit mit dem heute allseits bekannten und viel verwendeten Smiley ist nicht zu übersehen. Umrahmt wird der kleine „Strahlemann“ von einer Gloriole aus Licht.

Als Erfinder des Smileys galt bisher der Amerikaner Harvey Ball aus Worcester in Massachusetts. Der Werbegrafiker zeichnete 1963 das gelbe Grinsegesicht im Auftrag einer Versicherungsgesellschaft. Auf Buttons verteilt, sollte der Smiley den Mitarbeitern bessere Laune machen. Schnell trat das lachende Mondgesicht weltweit seinen Siegeszug an. Aber Harvey Ball machte einen entscheidenden Fehler: Er ließ sich seine Erfindung nicht patentieren und verkaufte sie für ganze 45 Dollar. Wirtschaftlich schlauer war der Franzose Franklin Loufrani, der sich den Smiley 1971 patentrechtlich sichern ließ und damit unendlich reich wurde.

Doch in Regensburg wurde das lachende Strichmännchen-Gesicht nachweislich schon 200 Jahre vorher veröffentlicht. Der jetzt im Historischen Museum entdeckte erste Smiley aus dem Rokoko zierte einen Bericht über die Gründung der französischen Freimaurer-Loge, der laut Beischrift 1771 in Regensburg gedruckt wurde. Warum er in dem Büchlein veröffentlicht wurde und wer ihn geschaffen hat, kann man heute nicht mehr mit Sicherheit sagen. Aber er zaubert auch nach mehr als 240 Jahren augenblicklich ein Lächeln aufs Gesicht des Betrachters. In einem Buch aus dem 18. Jahrhundert haben die Experten so etwas bisher noch nicht gesehen. Dr. Wolfgang Neiser hat gleich nach der Entdeckung nachgeforscht, in welcher Drucke-

Der Ur-Smiley
stammt aus
Regensburg

rei das Büchlein entstanden sein könnte. Vermutlich stammt der Bericht aus der Druckerei Seiffart, die ab 1770 in Besitz von Christoph Keyser war. Der unbekannte Autor erzählt die Gründungsgeschichte der „St. Charles de la Constance“-Loge aus dem Jahre 1765. Hierbei handelt es sich um die

Hofloge von Carl Anselm Fürst von Thurn und Taxis.

Die Mitglieder dieser Loge stammen überwiegend aus dem höfischen Umfeld des Fürstenhauses. Der Smiley zierte somit den Gründungsbericht der Freimaurerei in Regensburg. Dass die Krone des Smileys mit Strahlenkranz mit dem fürstlichen Hause in Verbindung steht, darf durchaus vermutet werden. Ob der Künstler mit dem Punkt, Punkt, Komma, Strich-Gesicht eine lachende Sonne, so wie sie Kinder gerne malen, im Sinn hatte, muss ebenfalls offen bleiben. Auch den Kupferstechern des 18. Jahrhunderts war es also durchaus geläufig, mit zwei Punkten und einem Strich ein Icon zu kreieren, das sofort heiter stimmt - bis heute. (Jasmin Beer)



→ Quelle: Historisches Museum

Zweimal Partnerschafts-Jubiläum:



Budavár: Festakt auf der Donau

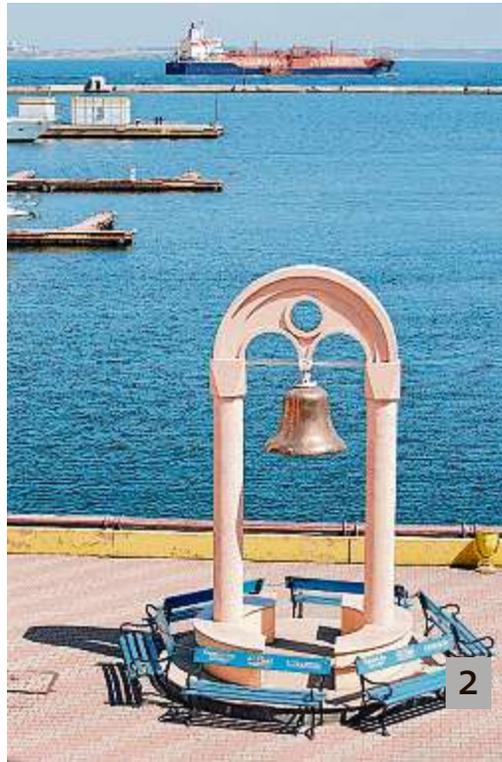
Vor zehn Jahren haben Regensburg und Budavár - das historische Zentrum der ungarischen Hauptstadt Budapest - ihre Städtepartnerschaft geschlossen. Das musste natürlich gefeiert werden: Vom 17. bis zum 19. April war eine Delegation aus Budavár mit Bürgermeister Dr. Gábor Tamás Nagy und Vizebürgermeister Antal Varga an der Spitze in Regensburg zu Gast. Begleitet wurde die Delegation von Schülerinnen und -schülern zweier Musikschulen aus Budavár. Gemeinsam mit jungen Musikerinnen und Musikern der städtischen Sing- und Musikschule sorgte die Gruppe aus Budavár für die musikalische Unterhaltung beim Jubiläums-Festakt auf einem Donauschiff (Foto 1), OB Joachim Wolbergs bedachte seinen Amtskollegen Dr. Nagy

mit einem offiziellen Geschenk (2).

Bei der Jubiläumsfeier auf der Donau (3) waren auch insgesamt 18 Schülerinnen und Schüler des Regensburger Goethe-Gymnasiums und des Kosztolanyi-Dezső-Gymnasiums aus Budavár mit von der Partie. Die Begeisterung, mit der die jungen Gäste am Jubiläumsprogramm teilnahmen, zeigte eindrucksvoll, dass die Zukunft der Städtepartnerschaft gesichert ist - schon seit zehn Jahren gibt es einen erfolgreichen Schüleraustausch. Ein Jubiläumskonzert im Reichssaal mit der Gruppe Ex Canto (4) und dem Pfeifvirtuosen Prof. Dr. Tamás Hacki (5) sowie ein Besuch der Gäste aus Ungarn bei den Domspatzen rundeten die Jubiläumsfeierlichkeiten ab. (rt)



Zehn Jahre Budavár, 25 Jahre Odessa



Odessa: Die Schöne am Schwarzen Meer

Vor einem Jahr kamen bedrückende Nachrichten aus Odessa: Auch in der Regensburger Partnerstadt hatte es im Zuge der bewaffneten Auseinandersetzungen um die Krim und im Osten der Ukraine schwere Unruhen mit vielen Toten und Verletzten gegeben. Der Konflikt traf eine Stadt, mit der Regensburg seit 25 Jahren in einer Partnerschaft verbunden ist, die ganz besonders auf die Unterstützung von Notleidenden und gemeinnützigen Einrichtungen setzt. Während der vergangenen zweieinhalb Jahrzehnte führen immer wieder Lastwagenkonvois voll

mit Hilfsgütern von Regensburg nach Odessa. Viele Ehrenamtliche aus der Stadt und der Region um Regensburg engagieren sich stark für die Odessa-Hilfe.

In der Stadt am Schwarzen Meer prallen neuer Reichtum und bittere Armut aufeinander. Odessa ist aber auch eine schöne Stadt, mit Platanenalleen, klassizistischen Gebäuden und einem wunderbaren Strand. Die in Odessa lebende Deutschlehrerin und Fotografin Tatjana Martynowa hat Impressionen aus ihrer Stadt festgehalten: Ein Mann mit Kapitänsmütze genießt die Aussicht (Foto 1), die Glocke

an der Hafenpromenade (2), eine Palme am Strand (3), Luxusjachten im Morgennebel (4) und Spaßaktionen mit „kostenlosen Umarmungen“ (5). Aus Anlass des Partnerschaftsjubiläums veranstaltet die Stadt Regensburg eine Ausstellungsreihe mit Martynowas Odessa-Fotos: Vom 6. bis 18. Juli im DEZ, danach im Bürgerzentrum, in der Stadtbücherei und im Evangelischen Bildungswerk. Offiziell feiern Regensburg und Odessa ihr Partnerschaftsjubiläum vom 9. bis zum 12. Juni im Rahmen des Jazzweekends.(rt)





Steig mit ein ...

... bei der Freiwilligen Feuerwehr

DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL

Unsere Gesellschaft wird mobiler. Nur wenige bleiben ihr Leben lang an dem Ort, an dem sie groß geworden sind. Dieser Trend zeigt sich auch bei den Freiwilligen Feuerwehren. Viele junge Feuerwehrleute ziehen aus beruflichen oder familiären Gründen aus ihren Heimatgemeinden weg. Weil bislang die Rekrutierung von Nachwuchs nur über die Jugendfeuerwehr lief, hat sich die Freiwillige Feuerwehr Burgweinting etwas einfallen lassen: Das Projekt „Steig mit ein“, das sich an Erwachsene wendet, die bereit sind, sich ehrenamtlich zu engagieren.

Mit etwa zwölf Jahren zur Jugendfeuerwehr, dann Übernahme in den aktiven Dienst und schließlich aktives Mitglied in der öffentlichen Einrichtung - so sieht die klassische Karriere bei den Freiwilligen Feuerwehren im Freistaat aus. Eine Tradition, die bald Geschichte sein könnte. Studium, günstige

Wohnraum auf dem Land, berufliche Karriere - all das sind Faktoren, die die Feuerwehren zu spüren bekommen. Bis zum Jahr 2031 werden die aktiven Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren in Bayern von derzeit rund 370 000 auf unter 320 000 zurückgehen. Das prognostiziert der Landesfeuerwehrverband Bay-

ern, der bereits 2011 eine landesweite Kampagne zur Mitgliedergewinnung gestartet hatte. Dies begann mit der Akquise von neuen Mitgliedern für die Jugendfeuerwehren und soll sich jetzt auch an Erwachsene richten, die sogenannten Quereinsteiger.

Quereinsteiger gefragt

Genau die haben Martin Lachmayr, Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Burgweinting, und Walter Fritsch, Vorstand des Feuerwehrvereins Burgweinting, im Visier. Gerade in ihrem Stadtteil, so haben sie erkannt, ist viel Potenzial vorhanden, das es auszuschöpfen gilt. „Wir stellen immer wieder fest, dass viele Kollegen im Alter zwischen 25 und 30 Jahren aus beruflichen oder privaten Grün-



→ Freuen sich auf neue Mitglieder: Kommandant Martin Lachmayr (links) und Walter Fritsch, Vorstand des Feuerwehrvereins Burgweinting

den wegziehen“, sagt er. Aber Burgweinting sei im Gegenzug auch ein wachsender Stadtteil. Viele junge Familien finden hier dauerhaft altstadtnah ein Zuhause. Genau diese möchten Lachmayr und Fritsch gezielt ansprechen, sich bei der Freiwilligen Feuerwehr zu engagieren. Und sie haben im Gegenzug auch etwas zu bieten: Die Integration in ein funktionierendes soziales Umfeld, die Befriedigung, helfen zu können, Geselligkeit, Kameradschaft, nachbarschaftliche Unterstützung und verschiedene Angebote im sportlichen Bereich.

So können Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren beispielsweise den Fitnessraum der Berufsfeuerwehr in der Greflingerstraße nutzen. Eine eigene Sportgruppe trainiert für Laufereignisse wie den Regensburg Marathon oder den Nepallauf. Außerdem gibt es einen regelmäßigen Stammtisch, zu dem alle Familienmitglieder herzlich willkommen sind und viele Feste wie z.B. den Tag der offenen Tore oder das Johannisfeuer. „Wir arbeiten gemeinsam und wir feiern auch gemeinsam“, betont Fritsch. Diese Gemeinsamkeiten helfen Neuzugezogenen, Fuß zu fassen in ihrem Stadtteil, sie fördern nachbarschaftliche Kontakte und schweißen zusammen.

Einweisung oder Grundausbildung

Natürlich ist es ideal, wenn jemand bereits eine Feuerwehrausbildung absolviert hat. Dann ist allenfalls eine kurze

Einweisung notwendig und schon kann es losgehen. Wer über keine Erfahrungen verfügt, für den bieten Lachmayr und sei-

ne Kolleginnen und Kollegen eine spezielle Grundausbildung an, die insgesamt 80 Stunden umfasst, in einzelnen Ausbildungsmodulen und jeweils am Feierabend stattfindet und speziell der Altersgruppe der Quereinsteiger angepasst ist. „Wir haben dafür ein eigenes Ausbildungskonzept erarbeitet und spezielle Materialien angeschafft“, betont der Kommandant.

Die Aufgaben, die die neuen Feuerwehrleute erwarten, sind vielfältig. Dazu gehört nicht nur das Löschen von Bränden, sondern auch die Rettung von Menschen und Tieren aus Zwangslagen. Auch für die Rettung aus Unfallfahrzeugen, die Bergung von leck geschlagenen Tanks oder austretenden Gefahrgütern wird die Freiwillige Feuerwehr herangezogen. Nicht zu vergessen der Einsatz bei Sturm- oder Hochwasserereignissen, wenn es darum geht, Straßen freizumachen oder Keller auszupumpen. Und schließlich zählen

Und das bietet die Freiwillige Feuerwehr Burgweinting außerdem:

- 20. Juli 2015, 19 Uhr, „Medizinischer Notfall zuhause - was kann ich tun?“
Referent: Lehrrettungsassistent Christian Schwarz
- 28. September 2015, 19 Uhr, „Einbruchschutz an Haus und Wohnung“
Referent: Kriminalhauptkommissar Ludwig Gradl

- jeweils im Gemeinschaftsraum des Feuerwehrgerätehauses, Kleinfeld 4, Burgweinting
- 27. Juni 2015, ab 19 Uhr, Johannisfeuer am Aubachpark
Anmeldung zu diesen Veranstaltungen im Internet unter www.feuerwehr-burgweinting.de



→ Eine erstklassige Ausbildung wartet auf die Quereinsteiger



→ Auch verschiedene Sportgruppen gehören zum Angebot

natürlich auch die Sicherheitswachen bei Großereignissen zum Aufgabenspektrum.

Große Öffentlichkeitskampagne

Um aktive Mitglieder zu rekrutieren, haben sich Lachmayr, sein Stellvertreter Wolfgang Ebentheuer und Walter Fritsch einiges einfallen lassen. Sie haben Infolyer, Plakate und Banner anfertigen lassen, eine Pressekonferenz organisiert und beispielsweise die ortsansässigen Bäckereien dazu motiviert, auf ihren Papiertüten für die Aktion zu werben. „So versuchen wir, unser Anliegen in eine möglichst breite Schicht der Bevölkerung hineinzugetragen“, betont Lachmayr und hofft darauf, dass möglichst viele der Burgweintingener sich jetzt vorstellen können, der Sache näherzutreten.

Und wer sich mit einer definitiven Entscheidung derzeit noch schwertut, der ist herzlich eingeladen, als sogenannter Vereins Helfer den Aktiven bei der Organisation von Vereinsaufgaben unter die Arme

zu greifen. „Vielleicht können wir den Leuten ja auf diese Weise Lust machen, sich bei uns zu engagieren“, hofft Lachmayr.

Johannes Buchhauser, der Chef der Berufsfeuerwehr und Leiter des Amtes für Brand- und Katastrophenschutz, unterstützt die Aktion in seiner Funktion als stellvertretender Landesvorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes Bayern e.V. ausdrücklich. „Im Bereich der Freiwilligen Feuerwehren muss ein Umdenken stattfinden“, unterstreicht er.

„Allein auf die Jugendarbeit zu setzen, reicht heute nicht mehr aus. Auch Männer und Frauen, die bislang noch keinerlei Erfahrung haben, sind bei den Freiwilligen Feuerwehren herzlich willkommen. Sie können darauf vertrauen, dass sie eine erstklassige Ausbildung erhalten und persönlich sehr von ihrem Engagement profitieren werden.“

Zur Person: Stefan Lebisch

Stefan Lebisch ist solch ein Quereinsteiger. 2004 zog er mit seiner Frau aus beruflichen Gründen nach Regensburg, 2007 bauten die beiden ein Haus in Burgweinting. Beim großen Aubachhochwasser beobachteten sie die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr beim Auspumpen von Kellern. Da sei ihm die Idee gekommen, sich ebenfalls zu engagieren, erzählt Lebisch. „Das ist eine sinnvolle Sache“, sei ihm damals durch den Kopf geschossen, zumal ihm seit seinem Ausstieg bei den Pfadfindern seiner Jugendzeit immer etwas gefehlt habe. Auch seine Frau war der Idee gegenüber nicht abgeneigt. „In Bayern gehört das einfach dazu“, meinte sie. Seit 2011 ist Lebisch aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Burgweinting und hat seinen Entschluss nie bereut. „Es ist ein wirklich interessantes Hobby“, fasst er zusammen. „Man kann sich auf ganz unterschiedliche Art einbringen und es bietet zudem die Möglichkeit, Anschluss vor Ort zu finden.“



Interesse geweckt?

Dann wenden Sie sich doch telefonisch an Martin Lachmayr (7 81 34 51) oder an seinen Stellvertreter Wolfgang Ebentheuer (76 03 25), bzw. per E-Mail an info@feuerwehr-burgweinting.de.

Weitere Informationen auch im Internet unter www.feuerwehr-burgweinting.de.



→ Und natürlich kommt das Feiern nicht zu kurz!

alle Fotos: Freiwillige Feuerwehr Burgweinting

Liebe Leserinnen und Leser,

noch Ende der 1980er-Jahre stand im eigentlichen Villapark das älteste Exemplar der Baumart, nach der wir Sie in dieser Ausgabe von Bei uns fragen. Rund 90 Jahre alt war dieser Baumriese und stammte wohl noch aus den Zeiten der bayerischen Monarchie. An seiner Stelle wurden in den letzten Jahrzehnten drei Ersatzbäume der gleichen Art gepflanzt, die allerdings noch zu ähnlicher Größe heranwachsen müssen. Das durchaus ansehnliche Exemplar, das Sie auf dem Foto sehen können, steht im sogenannten Waisenhausgarten. Die Baumart stammt ursprünglich aus Nordamerika und gehört zur Familie der Hülsenfrüchtler. Sie kann bis zu 30 Metern hoch

werden. Der Name des Baums stammt wohl von der knorri-gen Wuchsart der Äste im Kronenbereich, der bis zu 18 Metern umspannen kann. Obwohl die Samen leicht giftig sind, wurden sie früher in Amerika geröstet und als Kaffeersatz verwendet. Dazu würden wir Ihnen aber nicht raten, da nach dem Genuss dieses Gebräus durchaus leichte Vergiftungserscheinungen auftreten können.

Erraten Sie, um welche Baumart es sich hier handelt?

Dann sollten Sie schnell zum Stift greifen und eine ausreichend frankierte Postkarte mit der Lösung an folgende Adresse senden:

Stadt Regensburg, Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

**Altes Rathaus
Postfach 11 06 43
93019 Regensburg**

Oder senden Sie eine Mail an:
pressestelle@regensburg.de

Einsendeschluss ist der 8. Juni 2015. Absenderangabe bitte nicht vergessen!

Unter den Einsendern der richtigen Lösung verlosen wir insgesamt fünf Flamingoblumen, die in den Gewächshäusern unseres Gartenamtes gezogen wurden.

Aus gegebenem Anlass möchten wir Sie darauf hinweisen, dass sich jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin nur mit einer einzigen Einsendung an unserem Gewinnspiel beteiligen kann.

In unserer letzten Ausgabe haben wir Sie nach den Schnur-



bäumen im Tempepark gefragt.

Daniel Bachmeier, Wolfgang Biermann, Hilde Buchner, Bettina Heptner und Jutta Watzlawik haben die Baumart erkannt und jeweils eine Flasche Salutaris Obstbrand gewonnen. Wir gratulieren den Gewinnerinnen und Gewinnern herzlich!

Die nächste Bei uns-Ausgabe erscheint am 31. Juli 2015

Die Johanniter sind immer für Sie da!



Aus Liebe zum Leben: in unseren Kindertagesstätten, durch Ausbildung in Erster Hilfe, mit Fahr- und Sanitätsdiensten, in der häuslichen Pflege, dank Hausnotruf und Menüservice und in unserem Johannes-Hospiz.

Servicetelefon: ☎ 0941 46467-130

ostbayern@johanniter.de
www.johanniter-regensburg.de
www.facebook.com/JUHBayern

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben



BRK – Wir helfen Ihnen gerne! In jeder Lebenslage! – Zu jeder Zeit!

Ambulante Dienste

BRK +
Ambulante Pflege und Tagespflege

in der Stadt und im Landkreis

Unsere Referenzen:

- über 250 Regensburger/innen vertrauen uns täglich
- sehr hohe Kundenzufriedenheit
- "sehr gut" laut MDK-Bayern

Ansprechpartnerin:

Monika Bachl

Tel.: 0941 – 27 08 18

Unsere Sozialstationen in Regensburg:

2 x in Regensburg
Udetstr. 12
und
Hildegard-von-Bingen-Str. 4

Hausnotruf Essen auf Rädern

BRK +
Hausnotruf
Fahrdienst
Essen auf Rädern

in der Stadt und im Landkreis

Unsere Leistungen:

- Hausnotruf 24 Stunden tgl.
- Essen auf Rädern
- Behindertenfahrten (z.B. für Rollstuhlfahrer)
- Fahrdienste
- Liegendtaxi

Ansprechpartner:

Stefan Deml

Tel.: 0941 – 29 88 297

Servicezentrale:

24-Std.-Telefon :
0941- 29 76 00

Hoher-Kreuz-Weg 7
93055 Regensburg

Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Regensburg

www.kvregensburg.brk.de
info@kvregensburg.brk.de

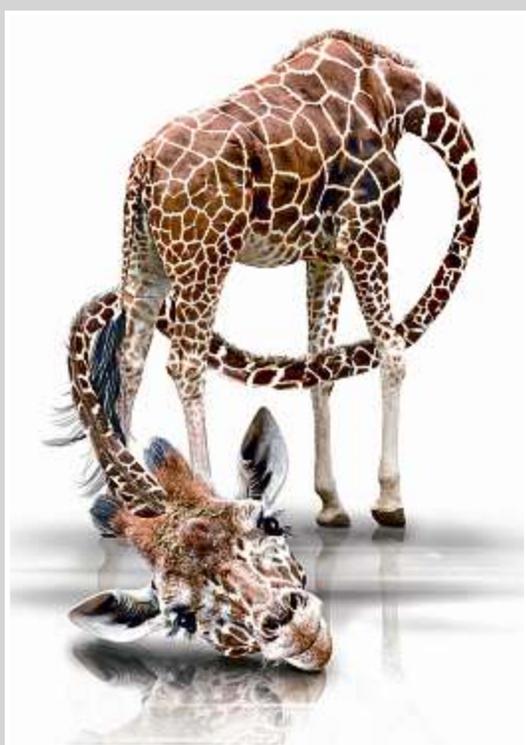
über
37 Jahre

DER KÜCHEN SPEZIALIST

BIEDERER GmbH

HOLZGARTENSTRASSE 13 · 93059 REGENSBURG · TEL. 09 41 / 4 13 33 · FAX 4 25 24
www.der-kuechenspezialist-biederer.de · info@der-kuechenspezialist-biederer.de
Geschäftsführer: Dagmar Biederer, Johannes Fottner

Noch-nie-Gesehenes finden Sie hier!



Ihr 1a-Fachhändler

Service ist unsere Stärke!

- Wir nehmen uns Zeit für Sie
- Persönliche, fachgerechte Beratung
- Computerunterstützte Planung
- Aufmaß bei Ihnen Zuhause
- Anfertigung von Installationsplänen
- Pünktliche Lieferung
- Montage durch eigene Schreiner
- Komplett-Service einschl. Anschlüsse
- **Organisation sämtlicher Handwerksleistungen mit unseren Partnern oder Ihren eigenen Handwerkern nach Wunsch**
- Küchenmodernisierung
- Alles aus einer Hand
- **Seit 1978 in Reinhausen**
- Hauseigener Kundendienst



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**... denn Sie wissen ja:
Küchenkauf ist
Vertrauenssache**



www.la-auszeichnung.de
Eine Aktion von © markt intern

Öffnungszeiten: **Montag geschlossen**, Di. – Fr. 9.30 – 12.00 Uhr u. 14.00 – 18.00 Uhr
Sa. 9.00 – 12.00 Uhr sowie nach Vereinbarung.

– Nähe Regina-Kino –

am Haus

